



Medienmitteilung vom 11. März 2024

Schweinegestall der Zukunft: emissionsarm und tierfreundlich zugleich

Geruchs- und Ammoniakemissionen aus der Schweinehaltung lassen sich mit gezielten Massnahmen beim Stallbau stark reduzieren. Das Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch fördert diese Entwicklung. Der erste Muster-Schweinegestall wurde in Ufhusen im Kanton Luzern präsentiert.

Mit dem [Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch](#) werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Ammoniakemissionen auf Landwirtschaftsbetrieben reduziert werden können. Hinter dem Projekt steht eine breite Trägerschaft, bestehend aus dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV), den Zentralschweizer Landwirtschafts- und Umweltämtern, dem Zentralschweizer Bauernbund und der Gemeinde Hohenrain. Am Montag, 11. März 2024, wurde im luzernischen Ufhusen der erste «Muster-Schweinegestall» einem breiten Publikum vorgestellt. Dies, nachdem im Vorjahr der erste «Muster-Rindviehgestall» präsentiert worden ist.

«Der Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband engagiert sich in den Themen Ammoniak- und Geruchsreduktion, weil wir die Synergien in den vermeintlichen Zielkonflikten aufzeigen wollen», sagte Raphael Felder, Projektleiter und Geschäftsführer LBV, zu Beginn der Veranstaltung.

Mit dem zweiten fertiggestellten Mustergestall ist ein wichtiger Meilenstein in der Umsetzungsphase des Teilprojekts Ammoniak erreicht. Bis 2025 sollen weitere Mustergeställe für Rindvieh und für Schweine fertiggestellt werden. Interessierte Bäuerinnen und Bauern können sich bei der Projektleitung melden.

Zukunftsweisender Stallbau

Auf dem Schweinebetrieb in Ufhusen ergänzte Familie Sigrüst den bestehenden Schweinegestall mit einem Anbau des Abferkelgestalls und einen Erweiterungsbau des Jägergestalls. «Für uns war klar: Wenn wir umbauen, dann wollen wir den Betrieb auf den neusten Stand bringen», sagt Betriebsleiter Kaspar Sigrüst.

Folgende Massnahmen reduzieren bei Sigrüsts die Ammoniakemissionen:

- Niedrige Temperatur: Ansaugen von Zuluft aus dem Schatten und Zuluftkühlung mit Cool-Pad
- Zuluftführung aus dem Hohlraum unter dem Jägergestall
- Impulsarme Zuluftführung mit Riesenkanallüftung (niedrige Luftgeschwindigkeit über verschmutzten Flächen)
- Biowäscher bei zwangsbelüfteten Ställen
- Stickstoff-angepasste Fütterung

Die Schweine sind weniger gestresst, weil die Stalltemperatur ausgeglichen ist, keine Zugluft herrscht und die Stallluft sauber ist. Zudem sind die Geruchsemissionen minimal: Das freut nicht nur die Nachbarn, sondern auch Familie Sigrüst selbst.



70 Prozent Einsparungen

Messungen der Kantone zeigen auf, dass in der Zentralschweiz fast doppelt so viele Ammoniakemissionen ausgestossen werden, wie für Natur, Klima und Mensch verträglich wären. «Darum unterstützen die Umweltämter das Projekt. Verbesserungen bei Ställen wirken langfristig und sind somit eine Investition in die Zukunft», ist Daniel Christen, Leiter Dienststelle Umwelt und Energie Kanton Luzern, überzeugt.

Der Schweinestall in Ufhusen zeigt auf, wie mit fachlicher Beratung und in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft Ställe realisiert werden können, die eine langfristige Wirkung für die Umwelt erzielen. Das Einsparpotenzial für die Ammoniakemissionen liegt beim Stall Sigrist bei 70 Prozent.

Markus Bucheli, Berater am BBZN Hohenrain, hat den Stallbau in Ufhusen als Bau-Coach begleitet. Ihm fallen vor allem zwei Punkte positiv auf: «Durch die Konditionierung der Zuluft kann die Stalltemperatur im Sommer tief gehalten werden. Dies kommt den Tieren zugute, reduziert die Ammoniakemissionen und ist auch angenehmer für die Personen, die im Stall arbeiten. Durch tiefere Luftstraten und geringere Ammoniakkonzentrationen in der Abluft kann die Leistung der Abluftreinigung optimiert werden.»

So profitieren teilnehmende Betriebe

Bund und Trägerschaft stellen für das Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch von 2021 bis 2026 insgesamt 5.1 Millionen Franken zur Verfügung. 1.2 Millionen sind für das Teilprojekt Geruch vorgesehen, die restlichen 3.9 Millionen für das Teilprojekt Ammoniak. Die folgenden Massnahmen werden über das Ressourcenprojekt mitfinanziert: Für Mehrkosten durch ammoniakmindernde Massnahmen an Rindvieh- und Schweineställen, für die Umstellung auf Betriebszweige mit hoher Wertschöpfung mit weniger Tieren, für Verbesserungen entlang der Futterkette bei Rindvieh und für den Aufbau innovativer Betriebszweige. Weiter finanziert werden die Bau-Coaches und die wissenschaftliche Begleitung.

Weitere Auskünfte:

Raphael Felder, Geschäftsführer Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
Telefon: 041 925 80 37 (bis 9 Uhr telefonisch erreichbar, ab 13.30 Uhr am Anlass vor Ort)
E-Mail: raphael.felder@luzernerbauern.ch

Daniel Christen, Leiter Dienststelle Umwelt und Energie Kanton Luzern
Telefon: 041 228 60 69, (ab 13.30 Uhr erreichbar, telefonisch oder am Anlass vor Ort)
E-Mail: daniel.christen@lu.ch

[Link zur digitalen Pressemappe inklusive Bilder](#)

Die ammoniakmindernden Massnahmen kurz erklärt

Für den Anlass auf dem Betrieb Sigrist wurde eigens ein Video produziert, in dem einige der ammoniakmindernden Massnahmen detailliert erklärt werden. Es wird auf den digitalen Wissensplattformen www.ammoniak.ch und www.agripedia.ch/schwein auf Deutsch und Französisch aufgeschaltet sein.